

# Die nächste Chance kommt 2027

**Asteroid** Das schlechte Wetter sorgte gestern Abend bei Hobbyastronomen im Augsburgener Land für lange Gesichter

VON MANUELA RAUCH

**Streitheim** Mit einer Geschwindigkeit von etwa 16 Kilometern pro Sekunde raste gestern der Gesteinsklumpen mit dem wenig spannenden Namen „2004BL86“ an der Erde vorbei. Mit dem bloßen Auge war der Himmelskörper am Firmament nicht zu sehen. Selbst mit dem Teleskop wurde es schwierig für die Hobbyastronomen. „Die aktuelle Wetterlage machte die Sicht fast unmöglich“, sagte gestern Max Stumböck, Vorsitzender der Sternwarte Streitheim. Hinzu kam die hohe Luftfeuchtigkeit in der Atmosphäre, die obendrein für schlechte Bedingungen sorgte.

Entdeckt wurde der 500 Meter große Asteroid 2004 von amerikanischen Wissenschaftlern. Die gaben schon früh Entwarnung. Mit einer Kollision sei keinesfalls zu rechnen. „Man konnte die Laufbahn schon sehr genau berechnen“, so Stumböck. Ein Zusammenprall mit der Erde sei bei dieser Entfernung so gut wie unmöglich. Anders 2013 im russischen Tscheljabinsk: Dort trat ein nur 18 Meter kleiner Brocken in die Erdatmosphäre ein. Viele Menschen wurden verletzt. Die Wissenschaftler hatten den Meteoriten nicht kommen sehen, er war dafür einfach zu klein.

Welche Auswirkungen ein Einschlag haben kann, lässt sich im Nördlinger Ries erahnen. Der Krater mit einem Durchmesser von etwa 25 Kilometern ist das eindrucksvolle Ergebnis eines Einschlags vor mehr als 14 Millionen Jahren. Würde ein kosmischer Brocken wie 2004BL86 tatsächlich die Erde streifen oder gar auf der Oberfläche einschlagen, dann wäre das



Kein Vergleich zu 2004BL86: Der Sikhote-Alin-Meteorit im Rieskrater-Museum Nördlingen – das Foto stammt aus dem Jahr 2008 – ist wesentlich kleiner als der Asteroid, der gestern an der Erde vorbeischrämte. Archivfoto: RN

durchaus mit dem Ausmaß des Rieskraters vergleichbar, auch wenn der damalige Meteorit mit einem Kilometer Durchmesser etwa doppelt so groß war. Gisela Pötges ist Geologin am Rieser Museum und sieht die Gefahr vor allem in der immensen Geschwindigkeit der Himmelskörper. „Die können im Extremfall bis zu 100.000 Kilometer pro Stunde erreichen“, sagt sie. Richtig brenzlich wäre ein Frontalzusammenstoß.

Damit es erst gar nicht dazu kommt, arbeiten Wissenschaftler mit Hochdruck an geeigneten Ablenkungsmanövern. Einen Asteroiden zu zerstören würde das Problem nur noch verschlimmern. „Die vielen kleinen Körper, die dabei entstehen, hätten wir nicht mehr unter Kontrolle“, so Pötges.

Doch noch sei alles in buchstäblich bester Ordnung. Zahlreiche Observierungsstationen rund um den Erdball beobachten den Asteroidengürtel. Zudem sei die turbulente Phase schon mehr als drei Millionen Jahre vorbei. Seitdem herrsche dort oben mehr oder weniger Ruhe. Der nächste Gesteinsbrocken fliegt übrigens 2027 vorbei. 1999AN10 ist deutlich größer und wird uns auch um einiges näher kommen. „Astronomen korrigieren aber ständig die Daten“, so Pötges. Die Geologin ist sich übrigens sicher, dass die Menschheit nicht wie die Dinosaurier in ihrer Ära endet. „Mit Missionen wie der Forschungssonde Rosetta haben Wissenschaftler beste Voraussetzungen, Objekte noch besser zu verstehen“, sagt sie. Und immerhin seien wir nicht nur die erste Spezies, die weiß, dass es diese Bedrohungen gibt, sondern auch die erste, die etwas dagegen tun kann.



DINKELSCHERBEN-HÄDER

## Wie schaut rechtzeitige Vorsorge aus?

Vorsorge für Pflege und Alter in einer veränderten Gesellschaft: Darum geht es in einem Seminar der Katholischen Landvolkbewegung Dinkelscherben am heutigen Dienstag, 27. Januar. Beginn ist um 14 Uhr im Vereinsheim im Dinkelscherber Ortsteil Häder. Der demografische Wandel, steigende Lebenserwartung und immer mehr zunehmende medizinische Möglichkeiten schaffen eine Vielzahl neuer Herausforderungen. Die Frage der Menschenwürde im Alter und im Sterben bewegt die Gesellschaft. Der Einzelne ist aufgefordert, sich rechtzeitig mit den anstehenden Fragen auseinanderzusetzen und verantwortungsbewusst Vorkehrungen für sich selbst zu treffen, heißt es in einer Pressemitteilung der Landvolkbewegung. Wichtig sind praktische, juristische und ethische Fragen. Referent ist der Religionslehrer, Klinikseelsorger und Buchautor Josef Epp aus Bad Grödenbach. (AL)

HORGAU

## Vorverkauf für Rosenmontagsball

Der Kartenvorverkauf für den Rosenmontagsball hat begonnen. Die Sitzplatzkarte für neun Euro und die Stehplatzkarte für sieben Euro sind bei Christel Hörmann, Am Kornfeld 4, in Horgau unter der Telefonnummer 08294/417 erhältlich. (AL)

Die Jugendbescheinigung ist im Internet abrufbar unter der Adresse [www.FCHorgau.de](http://www.FCHorgau.de)

## Leserbriefe

HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

## Ausgetretene Wege verlassen

Zur Berichterstattung über die Quellenstraße in Dinkelscherben: Wie können sich Bürger, die sich von ihren Politikern nicht richtig vertreten oder übervorteilt fühlen, zur Wehr setzen? Die Gründung einer Bürgerinitiative war der erste notwendige Schritt, vor dem Hintergrund der kommunalen Straßeneubaupläne und der damit verbundenen Kosten (80 Prozent werden nämlich bei Neubau auf die Grundstückseigentümer umgelegt). Dabei könnten anteilige Kosten für die Anlieger von mehr als 100.000 Euro entstehen. Bürgerfreundlichkeit geht anders: Bei einer Straßensanierung im Rahmen des Straßenerhalts müssten die Kosten zu 100 Prozent von der Kommune getragen werden. Dadurch wäre die Last verteilt und kein Bürger ruiniert! Straßensanierung kann auch bürgerfreundlich durchgeführt werden. Dazu müssten ausgetretene Wege verlassen und über neue nachgedacht werden. Die Straßenausbaubeitragsatzung, deren offensichtlich unklarer, verwirrender Text, bietet möglicherweise Interpretationsspielraum für kreative Köpfe. Oder noch besser: Abschaffung dieser ungerichten Kommunalabgabe, wie in Baden-Württemberg und Berlin. Eine Unterzeichnung der Petition <https://www.openpetition.de/petition/online/strassen-saniert-buerger-ruiniert-weg-mit-der-strassen-ausbaubeitragsatzung> erscheint sinnvoll.

Peter Höll Dinkelscherben

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

## Kurz gemeldet

ALTENMÜNSTER

### Übungsplatz-Alternative liegt für Gemeinde näher

Als Alternative zu Kutzenhausen als Standort für einen zentralen Verkehrsübungsplatz ist Dinkelscherben im Gespräch. Bürgermeister Bernhard Walter informierte im Gemeinderat über den Vorschlag des Dinkelscherber Bürgermeisters Edgar Kalb, den vorhandenen Platz auszubauen oder einen neuen Platz bei der Grund- und Mittelschule anzulegen. Walter: „Das würde für die Schüler aus Altenmünster nur ein Drittel des Wegs bedeuten, sodass wesentlich weniger Zeit auf der Straße bliebe.“ Er könne sich mit einem Standort in Dinkelscherben durchaus anfreunden. (hve)

## Große Überraschung beim Jahreskonzert

Blaskapelle Wörleschwang Vorsitzender und Dirigent für ihr Engagement geehrt

**Wörleschwang** Gelungene Überraschung: Beim Jahreskonzert der Blaskapelle Wörleschwang wurden der Vorsitzende Christoph Hieber und der Erste Dirigent Karl Hirle für ihr jahrelanges Engagement geehrt.

Die beiden Musiker erhielten für 15-jährige Tätigkeit in ihren Ämtern das silberne Ehrenzeichen des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds. Die Wörleschwanger Musiker seien froh, solche wichtige Stützen für ihren Verein zu haben, und hoffen, dass ihnen die beiden noch lange Zeit erhalten bleiben.

Beim Jahreskonzert wurden die Zuhörer sowohl mit Konzertstücken wie „Crith Mhonadh“ oder

Blues wie dem „St. Louis Blues“ als auch mit klassischer Blasmusik wie „Von Freund zu Freund“ oder dem Solostück für Klarinette „Schnick und Schnack“ verwöhnt.

Die musikalischen Leiter Hirle und Konrad Wiedemann meinten, dass das Konzert ein voller Erfolg gewesen sei, was sich unter anderem am voll besetzten Konzertsaal gezeigt hätte.

Angela Ehinger, Vorsitzende im Bezirk XV. des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes, ehrte zwei junge Musiker, die die D1-Prüfung gemeistert hatten. Sie sei sehr erfreut, dass in Wörleschwang immer wieder junge Musiker nachkommen. (AL)



Ausgezeichnete Musiker der Blaskapelle Wörleschwang: (vorne, von links) Valentin Scherer, Pia Scherer, (hinten, von links) Karl Hirle, Angela Ehinger und Christoph Hieber. Foto: Hedwig Hirle

## Er hinterlässt große Fußstapfen

Feuerwehr Dinkelscherben Nach einem Vierteljahrhundert im Ehrenamt hört Josef Wolitz auf. Sein Nachfolger ist Herbert Steiner

**Dinkelscherben** Mit ihm geht eine Ära zu Ende: Ein Vierteljahrhundert hat sich Josef Wolitz bei der Feuerwehr Dinkelscherben engagiert. Jetzt gab er sein Amt als Vorsitzender ab. Nachfolger ist der bisherige Stellvertreter Herbert Steiner. Neuer Zweiter Vorsitzender ist Jonathan Rödiger.

Josef Wolitz hat seit 1990 Verantwortung im Vorstand übernommen. Von 1990 bis 1994 als Vertrauensmann, von 1994 bis 2006 als Zweiter Vorsitzender und seit 2006 als Vorsitzender. Das macht 25 Jahre Arbeit und Engagement im Vorstand der Feuerwehr. Besondere Höhepunkte während seines Wirkens waren 1997 das 125. Jubiläum und der Neubau des Feuerwehrhauses 2006. Während dieser langen Zeit hatte seine Frau Petra oftmals auf ihn verzichten müssen und ihm den erforderlichen Rückhalt gegeben. Als Dank und Anerkennung überreichte Herbert Steiner bei der jüngsten Jahreshauptversammlung in Vertretung des Vereins an Petra Wolitz einen Blumenstrauß. Wolitz erhielt

einen großen Geschenkkorb. Der neue Vorsitzende Herbert Steiner blickt zuversichtlich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im Vorstand des Vereins sowie mit der Führung der aktiven Wehr. Der frischgebackene Vorsitzende Herbert Steiner hofft, in die großen Fußstapfen treten zu können.

Die Wahlen bei der Feuerwehr ergaben noch eine weitere Änderung: Andreas Hafner – er ist seit 2014 Zweiter Kommandant – stand als Kassenwart nicht mehr zur Verfügung. Neu gewählt wurde Andreas Bange. Schriftführer blieb Thomas Wurschy. Johannes Hörtensteiner und Florian Langenmair sind wieder Vertrauensmänner der Aktiven. Neuer Vertrauensmann der Nichtaktiven wurde Ludwig Lutz. Die Kassenprüfung erledigen auch künftig Markus Unverdorben und Ulrich Bogenrieder.

Kreisbrandrat Alfred Zinsmeister zeichnete bei der Versammlung sieben Kameraden für 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst aus. Er verlieh an Dieter Stemper, Herbert Steiner,

Andreas Scholz, Wolfgang Reiter, Jürgen Kastl, Michael Glink und Peter Geldhauser das Ehrenkreuz in Silber. Kreisbrandinspektor Jürgen Breu hätte ihn dabei gern unterstützt – er wurde jedoch zu einem Einsatz alarmiert und musste vorher abrücken. (AL)

## Wo bleibt der Nachwuchs?

Kommandant Josef Wenisch berichtete von einem normalen und ruhigen Einsatzjahr. Insgesamt rückte die Wehr zu sechs Sicherheitsdiensten, 17 Brandeinsätzen und 37 Hilfeleistungen aus. Nachdenklich stimmte ihn die Altersstruktur der Wehr. 56,2 Prozent der 80 aktiv Dienstleistenden sei älter als 40 Jahre, davon 22,5 Prozent über 50 Jahre – das sei Grund genug, sich über die Nachwuchswerbung Gedanken zu machen. Höhepunkt im vergangenen Jahr war die Neubeschaffung eines Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs LF 20/20. (AL)



Der Vorstand der Feuerwehr Dinkelscherben: (hinten, von links) Markus Unverdorben, Thomas Wurschy, Josef Wolitz, Johannes Hörtensteiner, Bürgermeister Edgar Kalb, (vorne, von links) Ulrich Bogenrieder, Florian Langenmair, Jonathan Rödiger und Herbert Steiner. Foto: Thomas Wurschy